

Datum: 08. September 2011

Bald geht die Post vom Postplatz ab

Dagmar Schommer

Container für Container hievt ein Kran die Bausteine an Ort und Stelle, die zu einem Übergangs-Quartier für die Bitburger Postfiliale zusammengefügt werden. Das Unternehmen wechselt im Vorfeld der geplanten Umgestaltung des Postplatzes schon Mitte Oktober an den neuen Standort an der Ecke Görenweg/Römermauer.



Die Post packt bald ihre Kisten, um an den neuen Standort an der Römermauer zu ziehen, wo derzeit die Containerfiliale errichtet wird (Foto unten), die am 12. Oktober eröffnet.

TV-Fotos (2): dpa (1); Dagmar Schommer (1)

Bitburg. Die Post packt um: Weil die Stadt das Gebäude am Postplatz noch in diesem Jahr verkaufen will und damit den Startschuss für Abriss und Neugestaltung des Platzes gibt, rüstet sich der gelbe Riese für eine Übergangslösung. An der Ecke Görenweg/Römermauer stellen Bauarbeiter 18 Container auf, die später knapp 300 Quadratmeter Raum schaffen. "Das Postbank Finanzcenter in der Containerfiliale wird am 12. Oktober eröffnet und bietet dort den kompletten Service wie am alten Standort", sagt Ralf Palm, Pressesprecher der Postbank Zentrale in Bonn, auf TV-Anfrage. Die Container-Filiale liegt gerade mal fünf Minuten Fußweg vom derzeitigen Standort am Spittel, wie der Postplatz offiziell heißt, entfernt. "Das ist aus unserer Sicht für die Kunden besser als ein Gebäude weiter außerhalb", sagt Palm.

Preisverhandlungen laufen

Für die Container-Filiale hat die Stadt Bitburg eine befristete Baugenehmigung von zwei Jahren erteilt. "Es ist ja Teil der Ausschreibung, dass die Post die Möglichkeit bekommt, wieder als Mieter in den Neubau zu ziehen", sagt Bauamtsleiter Heinz Reckinger. Das will auch die Post, wie Pressesprecher Palm bestätigt: "Wir möchten später schon wieder gerne zurück an den Standort." Läuft alles nach Plan, könnte sich Bitburgs zentraler Platz schon Ende 2013 in neuem Gewand präsentieren (siehe Extra).

"Wir sind gerade in der zweiten Runde der Bietergespräche, wo Details zum Preis abgeklärt werden", sagt Reckinger. Welche Details dabei erörtert werden, ist ebenso geheim wie das Ergebnis der Wettbewerbsjury, die die eingereichten Pläne der Teams bereits im Hinblick auf Architektur, Stadtplanung und Konzept beurteilt hat.

"Im Moment ist noch alles offen", sagt Reckinger. Im November soll der Stadtrat entscheiden, welches Architekten-Investoren-Team den Zuschlag für die Neugestaltung des Platzes bekommt, und den Auftrag vergeben. Viel Auswahl bleibt dem Rat dann nach dem geheimen Vergabeverfahren nicht mehr. "Das Ermessen reduziert sich natürlich gegen null." Schließlich habe der Rat ja im Vorfeld festgelegt, dass Architektur und Stadtplanung zu 60 Prozent zählen und zu 40 Prozent der Kaufpreis den Ausschlag gibt (der TV berichtete). Reckinger: "Man kann ja in so einem Verfahren dann nicht noch mal alles völlig auf den Kopf stellen."

MEINUNG

Offen ist anders

Wer auch immer den Zuschlag bekommt, den Postplatz umzugestalten, der Stadtrat wird dabei nicht viel mitentscheiden. Bei dem geheimen Verfahren mit den strikten Bewertungskriterien ist das Gremium entmacht. Das ist mehr als kurios: Schließlich geht es um das Schlüsselprojekt der Innenstadtentwicklung. Um das zu beeinflussen, hat die Stadt das Areal doch gekauft. Nun lässt sich noch nicht mal mehr auf die Pläne für die Bit-Galerie reagieren und nach dem Sinn von 40 Tiefgaragenplätzen fragen. **d.schommer@volksfreund.de**

EXTRA

Ausschreibungskriterien: Entstehen sollen in dem Neubau kleinteilige Läden, die das Angebot der Altstadt ergänzen. Nur ein Laden darf eine Größe von maximal 500 Quadratmetern haben. Dabei wird ein "hochwertiges Sortiment" angestrebt. Auch Postfiliale sowie ein Lokal samt Außengastronomie sind gewünscht. Das Schaffen von Wohnraum zählt ebenso zu den Voraussetzungen wie die Errichtung von 40 öffentlichen Stellplätzen (plus Plätze für Mieter). Mit dem Neubau muss laut Kaufvertrag spätestens 2012 begonnen werden und er muss spätestens 2014 fertig sein. scho